

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

für Zwönitz und Umgegend.

Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenzeile mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 100.

Dienstag, den 24. August 1880.

5. Jahrg.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Stadtgemeinderath hat beschlossen, eine **Brücke vom Georgenplatz nach der Stollbergerstraße** über den wilden Bach zu erbauen.

Die Ausführung soll im Wege der öffentlichen Licitation unter den von jetzt ab an Rathsstelle ausliegenden, vor Beginn des Termins an noch zu gebenden Bedingungen an den Mindestfordernden, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, vergeben werden.

Als Bietungstermin wird

Dienstag, der 31. August a. c.,
Vormittags 11 Uhr,

bestimmt.

Unternehmer werden gebeten, zur gedachten Zeit an hiesiger Rathsstelle zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und sich dem Weiteren zu gewärtigen.

Zwönitz, am 21. August 1880.

Der Stadtgemeinderath,
Schönherr, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Laut Bekanntmachung des Unterzeichneten, abgedruckt in diesem Blatte Nr. 75 vom 26. Juni a. c., ist am vergangenen Jahrmärkte auf hiesigem Marktplatz ein **Geldtäschchen mit Geld** gefunden und anher abgegeben worden.

Zur Ermittlung des bisher unbekannt gebliebenen Eigenthümers wird solches unter Hinweis auf §§ 239 und 242 des bürgerlichen Gesetzbuchs nochmals hierdurch bekannt gemacht.

Zwönitz, am 21. August 1880.

Schönherr, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die der Stadtgemeinde Zwönitz gehörigen Rips-Felder und Wiesen sollen

Mittwoch, den 25. August c., Nachmittags 3 Uhr,

an Ort und Stelle unter den auf hiesiger Rathsexpedition zur Einsicht ausliegenden Bedingungen vom 1. October 1880 bis dahin 1888 öffentlich unter Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten verpachtet werden.

Zwönitz, am 5. August 1880.

Der Stadtgemeinderath,
Schönherr, Bürgermeister.

Tagesgeschichte.

Deutschland. Die Ansprache, welche Kaiser Wilhelm am Gedenktage der Schlacht von Gravelotte an das 1. Garde-Regiment z. F. richtete, ist in Frankreich sehr wohl verstanden worden. Muß sie doch auch als eine Entgegnung auf die Rede des revanchelustigen Herrn Gambetta gelten. Die conservativen französischen Organe besprechen die kaiserliche Ansprache und machen dem Kammerpräsidenten bittere Vorwürfe, dieselbe provoziert zu haben. — Dem Könige von Sachsen schickte der Kaiser folgendes Telegramm: „Mit mir begehen Ew. Maj. heute den zehnjährigen Erinnerungstag des glorreichen, aber blutigen Schlachttages von St. Privat-Gravelotte, wo Sie an der Spitze Ihrer braven Truppen einen so ruhmreichen Theil an dem ewig denkwürdigen Siege nahmen. Ich kann es mir daher nicht versagen, Ew. Majestät und den sächsischen Truppen von neuem meine Anerkennung und Dankbarkeit auszusprechen für die hohen Leistungen am 18. August 1870. Wilhelm.“ — Der Kaiser hatte auch in ausdrücklicher Anerkennung der hessischen Division gedacht, welche an der Schlacht von Gravelotte entscheidenden Antheil genommen. Der Großherzog von Hessen hat nun an seine Division einen Tagesbefehl erlassen, welcher die Anerkennung des Kaisers bespricht und mit den Worten schließt: „Wir betheuern dem erhabenen Monarchen wiederholt, daß die hessische Division stets bestrebt sein wird, durch Treue, Tapferkeit und Opferwilligkeit des Allerh. Anerkennniß sich auch fernerhin würdig zu erweisen.“ — Der Statthalter von Elsaß-Lothringen beabsichtigt den Antrag zu stellen, den Optanten, welche das 27. Lebensjahr erreicht haben, die Rückkehr ohne Schwierigkeiten und ohne weitere Verpflichtung zum Militärdienst zu gestatten. — Die Gesetzentwürfe, betr. die Haftpflicht der Arbeitgeber und Anzeigepflicht von Unglücksfällen zu Fabriken sollen als erste positive Ergänzung des Sozialistengesetzes dem Reichstage in seiner nächsten Session zugehen.

Oesterreich. Der offizielle Tag des Kaiserfestes ist nach Programm verlaufen: Artilleriefalven, Festgottesdienst und Abends Illumination. Glücklicherweise sind auch die Wasser der Donau gefallen. Die Triester Revolutionäre haben sich zu einer Demonstration anlässlich der Kaiserfeste eingefunden; es wurde das Flugblatt mit einem jämmerlichen Holzschnitt verbreitet; der österreichische Adler wird von einem Carbonaro am Seile an den Galgen aufgezogen. Die Widmung ist noch pöpelhafter. Es ist merkwürdig, daß die Triester Polizei die Urheber dieser unklüglichen Unternehmungen nicht ausfindig macht, auf die man doch in Triest mit Fingern hinweist. Man muß Uebrigens gestehen, daß die Organe der „Unabhängigkeitspartei“ sich nachgerade mit den Italienern in Triest messen können, nur daß sie in Pest genöthigt sind, mehr in Räthseln und Allegorien zu sprechen, deren Sinn aber Jedermann offenbar ist. Von diesen antimonarchischen Parteien, den einzigen, die es im Kaiserstaate giebt, sind die ungarischen Achtundvierziger jedenfalls ernst zu nehmen, nachdem ihre Popularität neu aufgefrischt ist und der Haß gegen das Regiment Tisza's ihnen stets neue Rekruten zuführt.

Frankreich. Der „rothe Prinz“ ist immer noch thöricht genug, von einer Wiederherstellung des Bonapartismus zu träumen, und hat zu diesem Zweck neuerdings eine Broschüre in die Welt geschickt, welche den Titel führt: „Der preussische Wehrwolf. Ein Appell an Europa.“ Es ist dies die schamloseste Schmähchrift, welche in neuester Zeit das Licht der Welt erblickt, und wahrscheinlich darauf berechnet, die Sympathien der Chauvinisten für sich zu gewinnen und der gegenwärtigen Regierung Verlegenheit zu bereiten. — Minister Freycinet nimmt jede Gelegenheit wahr, um in öffentlichen Kundgebungen die Revancherede Gambetta's in Cherbourg im friedlichen Sinne abzuschwächen. — Der Präsident Grévy ist mit Familie am Sonnabend nach Mont-Hous-Vaudry im Jura abgereist. — Die conservativen Blätter finden in der neulichen Ansprache Kaiser Wilhelm's eine